

IV

**Handlungsorientierte Vermittlungsformen  
am Beispiel des Museums am Löwentor**  
Mo. 10.12.2012, 10.00 – 17.00 Uhr

ReferentInnen: Dr. Ursula Lauxmann, Ulrich Schmid

Das Museum am Löwentor kann auf eine der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Kollektionen Europas verweisen. Diese bilden die Basis biosystematischer Forschung und sind zugleich Voraussetzung seiner Ausstellungstätigkeit und vielfältigen Zusammenarbeit mit den Schulen.

Die museumspädagogische Arbeit im Museum am Löwentor bezieht vielfältige handlungsorientierte Arbeitsformen ein. Ziel ist es, durch aktives Handeln und eigenes Gestalten selbständige Lernprozesse zu initiieren.

Das Seminar wird museumspädagogische Programme für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersgruppen vorstellen. Anhand des Themas „Saurier – Giganten der Urzeit“ lernen wir das Museum am Löwentor als Lern- und Projektort für Grundschüler/innen kennen. Die Führungslinie „Stammesgeschichte der Wirbeltiere“ veranschaulicht für Schulklassen der Sekundarstufe I die Entwicklung der Wirbeltiere im Laufe der Erdgeschichte.

Der abschließende Einblick in die museumspädagogische Arbeit des Rosensteinmuseums wird konkrete Erfahrungen aus der museumspädagogischen Arbeit aufgreifen und gemeinsam reflektieren.

V

**Staatliches Textil- und Industriemuseum  
Augsburg. Das didaktische Potential  
eines kulturhistorischen Museums**  
Do. 14.02.2013, 10.00 – 17.30 Uhr

ReferentInnen: Barbara Kolb – Dr. Karl Borromäus Murr

Das „tim“ versteht sich als ein innovatives Museum, das nicht nur der Gattung der Textil- und Industriemuseen zuzurechnen ist, sondern zugleich als ein kulturhistorisches Museum, das mit seiner textilen Musterbuchsammlung über 200 Jahre Design-, Mode- und Kostümgeschichte vor Augen führt. Die Perspektiven der Politik-, Sozial-, Technik-, Wirtschafts- und Umweltgeschichte sollen durch einen kulturhistorischen Ansatz geweitet werden. Während des Seminars gewinnen die Teilnehmenden Einblicke in die bewegte Geschichte der textilen Vergangenheit Augsburgs. Das lebendige Museumskonzept mit zahlreichen Aktivbereichen, Mit-Mach-Stationen und einer Schauweberei werden vorgestellt und einzelne zielgruppenspezifische Führungslinien des „tim“ erarbeitet.

VI

**Kolloquium und Seminarabschluss:  
Umsetzung in die Praxis und Diskussion  
der museumspädagogischen Konzepte**  
Fr + Sa 26. + 27.04.2013, 10.00 – 17.00 Uhr

Referentinnen: Dr. Eva Wittneben – Ermelinde Wudy

Der letzte Teil des Seminars bietet Gelegenheit zum Resümee des Gelernten. Offene Fragen werden aufgegriffen und erforderliche Themen vertieft. Im Mittelpunkt steht die Präsentation und Reflexion der durch die Teilnehmenden erarbeiteten museumspädagogischen Konzepte. Exemplarisch werden didaktische Konzepte, pädagogische und fachliche Fragen besprochen und berufliche Perspektiven der Museumspädagogik aufgezeigt.

**Preis**

Für hochschulexterne Teilnehmende wird eine Gebühr von 450 € erhoben.  
An der PH Schwäbisch Gmünd immatrikulierte Studierende zahlen einen Kostenbeitrag von 50 €.

**Hinweis:** Der Kurs umfasst ein abgestimmtes Angebot.  
Alle Termine sind verpflichtend.

**Anmeldung / Anfragen**

Anmeldung postalisch / per FAX / per E-Mail mit Formular  
siehe: Homepage [www.weiterbildung.ph-gmuend.de/](http://www.weiterbildung.ph-gmuend.de/)  
Rubrik Weiterbildung an

[weiterbildung@ph-gmuend.de](mailto:weiterbildung@ph-gmuend.de)

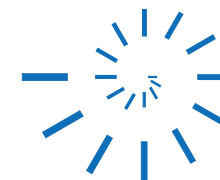
Anmeldeschluss ist der 20.09.2012

Inhaltliche Fragen bitte direkt an

[eva.wittneben@ph-gmuend.de](mailto:eva.wittneben@ph-gmuend.de)

**Veranstaltungsort**

Bausteine I-V: in den jeweiligen Museen.  
Baustein VI:  
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd  
Oberbettringer Str. 200  
73525 Schwäbisch Gmünd  
Didaktisches Zentrum



## Museumspädagogik



„Erleben – begreifen – deuten“

Sechs Bausteine zur Qualifizierung  
in der Museumspädagogik  
Oktober 2012 bis April 2013

Der Kurs bietet die Möglichkeit sich unter Begleitung erfahrener Museumspädagogen mit Chancen und Schwierigkeiten der museumspädagogischen Arbeit auseinander zu setzen. Als wissenschaftliche Weiterbildung leistet die Fortbildung einen Beitrag zur Professionalisierung im Bereich der Museumspädagogik

Die TeilnehmerInnen erwerben Fachkenntnisse mit Praxisbezug zu folgenden Themen:

- Grundlagen der Museumspädagogik
- Führungen, Aktionen, Projekte
- Handlungsorientierte Arbeitsformen im Museum
- Konzeption von Ausstellungen und Ausstellungsdidaktik
- Schule und Museum:  
Perspektiven der Zusammenarbeit
- Frühkindliche Bildung im Museum

Der Museumskurs vermittelt praxisnah Grundbegriffe und Prinzipien der museumspädagogischen Arbeit. Die Teilnehmenden lernen die museumspädagogischen Konzepte von fünf Museen kennen. Sie entwickeln am konkreten Beispiel ein eigenes museumspädagogisches Konzept und erwerben damit wichtige Qualifikationen für die spätere Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Museum. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden auch zwischen den einzelnen Bausteinen für den Kurs aktiv sind.

### Zielgruppe

Personen, die museumspädagogische Kompetenzen berufsbegleitend entwickeln, reflektieren und vertiefen möchten sowie Studierende des Lehramts und angehende Museumspädagoginnen/ Museumspädagogen.

### Methoden

- Theoriebausteine zu Themen der Museumspädagogik
- Museumspädagogische Arbeitsformen
- Arbeit in Team- und Projektgruppen in der Ausstellung
- Reflexionsaufgaben

### Abschluss/ Zertifikat

Zur Vertiefung und Überprüfung des Gelernten präsentieren alle Teilnehmenden im letzten Seminarbaustein ein von ihnen eigenständig erarbeitetes museumspädagogisches Konzept mit Praxisbezug. Sie erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

**Hinweis:** Der Kurs umfasst ein abgestimmtes Angebot. Alle Termine sind verpflichtend.

I

### Aufgaben und Selbstverständnis des Museums; Grundlagen der Museumspädagogik. Limesmuseum Aalen

Do. 11.10.2012, 10.00 – 17.00 Uhr

Fr. 12.10.2012, 9.30 – 17.00 Uhr

Referentinnen: Dr. Eva Wittneben – Ermelinde Wudy

Die Auftaktveranstaltung gibt eine allgemeine Einführung in die Arbeit und Strukturen von Museen. Dabei werden Grundbegriffe der Museumspädagogik systematisch erarbeitet und anhand vielfältiger Umsetzungsbeispiele im Limesmuseum erprobt und erläutert: Vorgestellt werden Angebote für Schulklassen, Familienprogramme und Museumsfeste. Möglichkeiten und Grenzen der museumspädagogischen Arbeit werden kritisch reflektiert.



II

### Stadtgeschichte – Nicht nur im Museum! Hällisch-Fränkisches Museum Schwäbisch Hall

Mo 5.11.2012, 10.00 – 17.30 Uhr

ReferentInnen: Dr. Armin Panter – Karin Bauer-Schellenberger – Dr. Eva Wittneben

Das Hällisch-Fränkische Museum, im mittelalterlichen Stadtkern Halls gelegen, zeigt auf über 3000 qm Ausstellungsfläche Geschichte, Kunst und Kultur der Reichsstadt und ihrer Umgebung. Im Zentrum des Gebäudeensembles steht der um 1240 errichtete staufische Keckenturm, der auf acht Stockwerken Sachzeugen aus der reichsstädtischen Geschichte Halls beherbergt. Beim Rundgang durch das Haus erfahren die Teilnehmenden, wie die Stadtgeschichte anhand aussagekräftiger Exponate in der Ausstellung repräsentiert wird. In der Museumspädagogik wird exemplarisch erläutert, wie Ausstellung und historisches Stadtbild Halls aufeinander bezogen und die museumspädagogische Arbeit sinnvoll in den städtischen Raum hinein verlängert werden kann. Perspektiven einer nachhaltigen Zusammenarbeit von Schule und Museum werden aufgezeigt.

III

### Ausstellungsgestaltung und Museumspädagogik im Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Mo 19.11.2012, 10.00 – 17.00 Uhr

Referentinnen: Dr. Caroline Gritschke – Dr. Paula Lutum-Lenger

Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg zeichnet die Landesgeschichte der vergangenen 200 Jahre nach und ist bundesweit bisher das Einzige seiner Art. In der Dauerausstellung werden Grundlagen der Konzeption von Museumsausstellungen erarbeitet und insbesondere die Bedeutung authentischer Objekte und ihre Wirkung innerhalb der Raumkonzeption untersucht. Es werden innovative museumspädagogische Konzepte des Hauses für Schulklassen und Jugendliche vorgestellt. Darüber hinaus wird die gesellschaftliche Bedeutung des Museums kritisch reflektiert. Dabei wird die Gelegenheit bestehen, eigene Fragen zur Ausstellung und zur Arbeit im Haus der Geschichte im Gespräch mit der Leitung des Hauses zu vertiefen